

ICT Mentoring: eine andere Sichtweise für den Erfolg!

Ein Tandem berichtet von ihrem Mentoring Projekt.

Vor knapp einem Jahr haben sich Kathrin Puhan („Mentorin“) und Melanie Gabriel („Mentee“) über die Plattform von ICT Mentoring zu einem Tandem zusammen gefunden. Wie die beiden das Mentoring Projekt erlebt haben, haben sie in ihren Erfahrungsberichten fest gehalten.

Erfahrungsbericht Mentoring aus Sicht von Melanie Gabriel / 23.06.2014

Ich suchte schon lange im Internet nach einem Mentor/ einer Mentorin. Die Auswahl, solcher Mentoring-Programme, die ausserhalb der Firma, Universitäten und Schulen usw. stattfindet, sind recht spärlich. Nach langem Suchen bin ich dann auf donna informatica gestossen. Mit einer speziellen Applikation wird die erste Kontaktaufnahme zwischen Mentor/in und Mentee erleichtert.

Da ich mehrere Fragen zu total verschiedenen Themen/Richtungen hatte, musste ich aufgrund dessen dazumal fehlender Mentoren/innen meine Prioritäten setzen. Ich habe dann aufgrund der aktuellen Mentoren, mein erstes Thema aufgegriffen und bin so in Kontakt mit Kathrin Puhan-Henz gekommen. In unserem 9 monatigen Mentoring-Programm wurden meine aktuellen Themen und Bedürfnisse besprochen und Kathrin hat mir verschiedene mögliche Wege aufgezeigt. Den entscheid, welchen Weg ich wähle, lag dann immer bei mir selbst.

Unser gemeinsames Mentoring-Programm ist jetzt beendet. Ich möchte auf diesem Wege mich nochmals herzlich bei Kathrin Puhan-Henz bedanken! Es war eine lehrreiche und spannende Zeit und ich werde weiterhin mit Kathrin im Kontakt bleiben.

Mittlerweile sind weitere Mentoren/Mentorinnen bereit, am Mentoring-Programm teilzunehmen. Ich werde jetzt für ein weiteres Thema in einer anderen Richtung, nach einem Mentor/in suchen.

Die Möglichkeit, unabhängig von Firmen und Ausbildungsinstitutionen solch Mentoring-Programm teilzunehmen, muss genutzt und gepflegt werden! Es ist nicht nur ein sozialer Mehrwert, sondern auch für den Erfahrungsaustausch untereinander und mal aus einer anderen Sichtweise die „Sache“ anzugehen. Und dies gilt sowohl als Mentee und auch als Mentor/in.

Erfahrungsbericht Mentoring aus Sicht der Mentorin → siehe Seite 2



Erfahrungsbericht Mentoring aus Sicht Mentorin Kathrin Puhan-Henz / im Juni 2014

Diese drei Dinge sind mir beim Mentoring besonders wichtig: erstens bedeutet dies zuhören zu können, zweitens gemeinsam mit dem Mentee Lösungsvarianten zu erarbeiten und drittens Zugang zu meinem Netzwerk zu verschaffen.

Gerade Mentees, die zum ersten Mal ein Mentoring in Anspruch nehmen, fordere ich auf, von sich und ihrer Situation zu erzählen. Das trägt zum gegenseitigen Kennenlernen bei und erlaubt eine erste Annahme, wohin sich das Mentoring entwickeln kann. Worauf der Fokus dann gelegt werden soll, ergibt sich dann meist nach dem zweiten Treffen. Mein Tipp: schriftlich festhalten und sich immer wieder in Erinnerung rufen oder ggf. anpassen.

Oft trägt der Mentee die Lösung zur Fragestellung in sich selber. Meine Aufgabe ist, diese Ideen „freizulegen“ und die Umsetzung mit Aufträgen und klärenden Fragen zu unterstützen.

Es war wunderbar mit Melanie zu arbeiten; ihre zahlreichen Ideen haben wir gemeinsam strukturiert, priorisiert und einen Zeit-Plan zur Umsetzung erarbeitet. Ihre Motivation kam von selbst, das Angedachte und zu Papier Gebrachte umzusetzen.

Sich dem Netzwerk widmen und es nutzen ist eine Kompetenz, die ich persönlich während eines Mentoring immer wieder unterstreiche. Rasch können sich so Begegnungen und ein interessanter Austausch ergeben. Neues entsteht durch die Ideen und Fragen anderer. Es war toll, Melanies Entwicklung begleiten zu dürfen und es macht mir immer wieder bewusst, welche Schritte durch das Mentoring ermöglicht werden.

Ich wünsche mir, dass deutlich mehr Frauen dieses Angebot nutzen, ihre Fragestellung(en) zu diskutieren.

Weitere Informationen über das ICT-Mentoring: www.ict-mentoring.ch